

Andacht 45.KW2023 Teilen

Glockenläuten

Musik

Votum und Begrüßung

Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Mit diesen Worten aus Matthäus 25 begrüße ich alle herzlich zum Gottesdienst.

Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Jesus sagt diese Worte in einem Gleichnis. Etwas tun für andere. Teilen. Abgeben. Darüber wollen wir in diesem Gottesdienst nachdenken.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Lied:

Gott ist gegenwärtig... EG 165

Eingangsgebet:

Lieber Gott, wir danken Dir für diesen Tag!

Mit allem, was uns freut kommen wir zu dir. Wir danken dir für schöne Erlebnisse, die wir hatten. Wir danken dir für Begegnungen mit Menschen, die uns gut tun. Wir danken dir für

das tägliche Essen, wir danken dir für das Versorgtsein. Gott, du siehst aber auch das, was uns traurig macht und uns bedrückt. Mit großer Sorge gucken wir auf die Kriege in der Welt. Wir fragen uns, wie das alles weitergehen wird. Manchmal packt uns die Angst. Mit all dem, was wir auf dem Herzen haben, kommen wir zu dir. Lass uns spüren, dass du da bist. Du siehst, was uns bewegt. Gib uns heute das, was wir brauchen.

Hab Dank für deine Gegenwart jetzt bei diesem Gottesdienst. Segne du unser Hören und Singen und Reden und Beten.
Amen

Lesung

Psalm 146

1 Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele! / 2 Ich will den HERRN loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingeln, solange ich bin. 3 Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. 4 Denn des Menschen Geist muss davon, / und er muss wieder zu Erde werden; dann sind verloren alle seine Pläne. 5 Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist, der seine Hoffnung setzt auf den HERRN, seinen Gott, 6 der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darinnen ist; der Treue hält ewiglich, / 7 der Recht schafft denen, die Gewalt leiden, der die Hungrigen speiset. Der HERR macht die Gefangenen frei. 8 Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR liebt die Gerechten. 9 Der HERR behütet die Fremdlinge / und erhält Waisen und Witwen; aber die Gottlosen führt er in die Irre. 10 Der HERR ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Halleluja!

Lied

Ich singe dir mit Herz und Mund... EG 324

Predigt

Liebe Gemeinde,

Teilen muss man. Sagte mir mal ein Kind. Teilen muss man. So hatte das Kind das von seiner Mutter gelernt.

Oma hat Bonbons mitgebracht. Gummibärchen. Mmmh lecker. Eine Tüte Bonbons für zwei Kinder. Also wird geteilt. Denn: Teilen muss man! Ein Gummibärchen für die Schwester, ein Gummibärchen für den Bruder, eins für die Schwester, eins für den Bruder und so weiter. Am Ende bleibt ein Gummibärchen übrig. Na gut, das bekommt Mama. Brav geteilt. So geht das. Teilen muss man.

Ein Stück Kuchen für zwei Kinder. Da wird es schon schwieriger mit dem Teilen. Ein Kind darf durchschneiden, das andere Kind darf aussuchen. Brav geteilt. So geht das. So lernen das die Kinder. Teilen muss man. Abgeben lernen. Nicht alles für sich behalten. Auch gucken, dass die anderen etwas bekommen.

Schön, wenn Kinder das schon lernen und auch tun.

Teilen muss man.

Einer, der auch teilen konnte, das war der Heilige Martin. In Ostfriesland muss man da aufpassen. Der Heilige Martin, Martin Luther, Martini und der Martinstag, da wird manchmal einiges durcheinandergebracht.

Also: zuerst gab es den Heiligen Martin. Von dem werden wir gleich noch hören. Der Martinstag, nach ihm benannt, ist am 11.

November.

Martin Luther wurde am 10. November geboren, an Martini, wie wir in Ostfriesland sagen. Und Martin Luther wurde am 11. November, am Martinstag, getauft und bekam daher den Namen Martin. Nach dem Heiligen Martin.

Aber wer war denn nun der Heilige Martin? Und was hat der mit dem Satz „Teilen muss man“ zu tun?

Der Heilige Martin wurde 316 in Ungarn geboren. Lange Zeit seines Lebens hat er in Frankreich gelebt. Zunächst war er Soldat, später, nachdem er sich hatte taufen lassen, trat er aus der Armee aus und hat das erste Kloster des Abendlandes gegründet. 371 wählte ihn das Volk zum Bischof von Tours.

Durch eine besondere Begebenheit ist er berühmt geworden. Er wird berichtet, dass er unterwegs war, damals noch als Soldat und dass er auf einen Bettler traf, dem schrecklich kalt war. Der hatte nicht recht was anzuziehen. Martin hatte Mitleid mit ihm, ist angehalten, hat seinen Soldatenmantel (eine Art Umhang) geteilt und dem armen Mann die Hälfte abgegeben. Einfach so. Ohne Gegenleistung zu erwarten. Vielleicht hat Martin sich gedacht:

Teilen muss man.

Abgeben, teilen. Ein Ausdruck christlicher Nächstenliebe. In der Bibel gibt es Verse, die ganz deutliche Worte sprechen. Ich lese aus Matthäus 25.

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. (...) 34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines

Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. 36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? 39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Teilen, abgeben, denen, die weniger haben, denen, die es brauchen.

Nahrungsmittel kann man teilen. Und da gibt es noch eine Menge zu tun, wenn man bedenkt, dass an manchen Orten der Welt Menschen hungern und woanders werden Lebensmittel weggeworfen.

Kleidung kann man teilen und auch da gibt es noch eine Menge zu tun, wenn man bedenkt, dass manche Menschen für einen Hungerlohn - wirklich für einen Hungerlohn - Kleidung produzieren, die wir dann spottbillig kaufen können.

Fremde sollen wir aufnehmen. Unseren Besitz mit ihnen teilen.

Aber auch Zeit kann man teilen. Jemanden besuchen. Im Krankenhaus oder im Gefängnis wie es im Bibeltext heißt. Oder auch woanders. Zeit teilen mit jemandem, der in Not geraten ist, der gerade nicht allein sein möchte, der meinen Beistand gut

brauchen kann.

Teilen muss man.

Was kann man noch teilen?

Freude teilen und damit andere anstecken. Geteilte Freude ist doppelte Freude.

Leid teilen. Geteiltes Leid ist halbes Leid.

Teilen heißt, den anderen im Blick haben. Nicht nur auf mich selbst gucken, sondern überlegen, was braucht mein Gegenüber, was könnte dem andern gut tun.

Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan. Die die nichts haben, die die etwas nötig haben, die auf Hilfe angewiesen sind, die bezeichnet Jesus als seine Brüder und Schwestern. Und wenn wir mit ihnen teilen, dann ist es so als hätten wir Jesus selbst etwas Gutes getan.

Überlegen wir doch mal, was wir teilen können: Süßigkeiten, Kekse, Zeit, Freude, Beistand. Was auch immer. Viele von uns sind reich beschenkt und können etwas abgeben, können teilen.

Samstag, am 11. November ist Martinstag. Er will uns daran erinnern: Teilen muss man. Teilen ist Nächstenliebe. Teilen ist Ausdruck christlichen Lebens.

Viel Freude beim Teilen.

Amen

Lied

Brich mit dem Hungrigen dein Brot... EG 420

Fürbittengebet

Gott, wenn wir es recht bedenken, dann sind wir reich beschenkt. Teilen und abgeben können wir. Hilf uns dabei, dass wir nicht nur uns selbst im Blick haben, sondern gucken, was den anderen gut tut.
Hilf uns beim Teilen.

Gott, viele Menschen gibt es auf der Welt, da fehlt das Allernötigste. Viele Güter sind ungerecht verteilt auf der Welt.
Gott, erbarme dich.

Gott, wenn wir die Nachrichten über die Kriege sehen und hören, dann sind wir in großer Sorge. Alle Menschen wünschen sich doch eigentlich Frieden.
Gott, erbarme dich.

Gott, an die Menschen denken wir, die uns persönlich am Herzen liegen. Sei du bei ihnen mit deiner großen Barmherzigkeit.

Gemeinsam lasst uns beten:

Vaterunser

Segen

Musik